

Jubiläumsveranstaltung zum 10jährigen Bestehen des »Königsberger Ladungssicherungskreises«

09.11.2012

Des öfteren kann man in der Tagespresse Meldungen lesen, wie »LKW hat Ladung auf Autobahn verstreut«, oder im Fernsehen Bilder von schweren Unfällen sehen, die ihre Ursache in der schlecht gesicherten Ladung eines Fahrzeugs hatten. Der KLSK hat sich zur Aufgabe gemacht solche Unfälle möglichst zu vermeiden, indem die Beladung eines Fahrzeuges ordnungsgemäß verstaut und auch entsprechend gesichert wird. »KLSK«, das ist die Abkürzung für »Königsberger Ladungssicherungskreis«. Er nennt sich deshalb so, weil er vor zehn Jahren in Königsberg aus der Taufe gehoben wurde. Der Anstoß zur Gründung des KLSK kam von dem Königsberger Polizeibeamten und dem jetzigen Ehrenvorsitzenden Martin Lang. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre hatte er mehrere Veranstaltungen mit dem Thema »Ladungssicherungen« besucht, bei denen er Kollegen und auch Vertreter aus der Wirtschaft kennen lernte, die sich ebenfalls mit der Thematik Ladungssicherung beschäftigten.

Diese Treffen ließen bei Martin Lang die Idee reifen, sich noch intensiver mit dieser Thematik zu beschäftigen. So lud er im Jahre 2000 Kollegen aus ganz Deutschland zu einem Erfahrungs- und Wissensaustausch nach Königsberg ein. Die ersten Themen gingen von einer »Einheitlichen Kontrollpraxis« über die »Belastbarkeiten von Stirnwänden bei Fahrzeugaufbauten« bis hin zu »Sicherungsmöglichkeiten durch verschiedene Systemkomponenten im Auflieger«. Zehn Polizeibeamte und drei Referenten waren damals dem Ruf von Martin Lang nach Königsberg gefolgt, die sich nach zwei Tagen intensiven Gedankenaustausches einig darüber waren, dass ein solches Treffen wiederholt werden müsse. Schnell einigte man sich auf eine Verknüpfung des Veranstaltungsortes mit dem Grund des Treffens, nämlich Königsberg und Ladungssicherung. Dies war die Geburtsstunde des »Königsberger Ladungssicherungskreises - KLSK«.

Der erste Schritt war die Einrichtung einer Internetseite mit Informationen zur Ladungssicherung. Diese wurde sehr schnell angenommen und gut besucht. Immer mehr Interessenten schlossen sich dem KLSK an, der schließlich 2002 offiziell als »Königsberger Ladungssicherungsverein« gegründet wurde. Inzwischen gehören über 250 Mitglieder dem Verein an, die aus verschiedenen Ländern Europas kommen.

Der Verein hat in den zurück liegenden Jahren mehrere Arbeitskreise eingerichtet, die sich mit den besonderen und speziellen Anforderungen der Ladungssicherung auf bestimmten Transport- oder Fahrzeugarten befassen. Er fungiert als Bindeglied zwischen Transporteuren, Verladern, Fahrzeugführern, Kontrollbehörden und Verfolgungsbehörden. Er ist Anlaufstelle für themenbezogene Themen und versucht diese mit einer fachlichen Hilfestellung und mit absoluter Neutralität zu lösen. Ebenso soll die Kontrollpraxis auf ein einheitliches Niveau gebracht werden. Das oberste Ziel ist hierbei immer die Verbesserung der Ladungssicherheit auf Straßenfahrzeugen und damit die Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr.

Am vergangenen Freitag und Samstag kamen viele Mitglieder des Ladungssicherungskreises in Königsberg in der Rudolf-Mett-Halle nicht nur zusammen, um das zehnjährige Bestehen zu feiern, sondern auch, um sich durch etliche Vorträge über Neuerungen im Bereich der Ladungssicherung zu informieren. Dass der Verein inzwischen auch beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung angekommen ist, zeigte sich darin, dass Martin Friewald aus diesem Ministerium die Festrede zum 10jährigen Bestehen hielt.

Unter www.klsk.de informiert der Verein im Internet, wobei mit dem »Bild des Monats« Berichte von Verstößen und Unfällen zur Ladungssicherung in Wort und Bild dokumentiert werden. Zugleich werden die damit verbundenen Gefahren aufgezeigt und Hinweise gegeben wie man die betreffende Ladung richtig sichern kann. Diese Internetseite kommt gerade beim transportierenden Gewerbe sehr gut an.

Neben den zahlreichen Vorträgen hatten die Tagungsteilnehmer in Königsberg auch die Gelegenheit sich in einer Ausstellung über verschiedene Ladungssicherungsmöglichkeiten zu informieren. Außerdem wurde in einer praktischen Fahrvorführung demonstriert, was geschehen kann, wenn auf einem LKW eine Ladung nicht ordnungsgemäß gesichert ist.

Etwas Besonderes hatte sich der Schriftführer des Vereins, Uwe Schöbel, einfallen lassen, der im Rahmen der Tagung zusammen mit dem 1. Vorsitzenden Manfred Sommer und Ehrenvorsitzenden Martin Lang an Kinder aus den beiden Königsberger Kindertagesstätten je ein Balancierband überreichte.

Gründer und Ehrenvorsitzender Martin Lang zeigte sich mit dem Verlauf der Jubiläumsveranstaltung des KLSK, der seiner Meinung nach mittlerweile zum Selbstläufer geworden ist, sehr zufrieden und fasste die weiteren Ziele des Ladungssicherungskreises zusammen: »Wichtig für uns ist die Sensibilisierung aller für die Thematik der Ladungssicherung, um die ganze Transportkette sicherer zu machen und Lösungen zu finden, die für alle vertretbar sind.«

gs



Festredner Martin Friewald vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Eine Arbeitstagung hielten am Freitag und Samstag Mitglieder des KLSK in der Rudolf-Mett-Halle in Königsberg ab



Auf Initiative von Martin Lang wurde der Königsberger Ladungssicherungskreis (KLSK) 2002 in Königsberg gegründet



Schriftführer Uwe Schöbel überreichte zusammen mit dem 1. Vorsitzenden des KLSK Manfred Sommer (links) und Ehrenvorsitzendem Martin Lang (rechts) an beide Königsberger Kindertagesstätten Balancierbänder





In einer Ausstellung konnten sich die Tagungsteilnehmer über verschiedene Ladungssicherungsmöglichkeiten informieren



Was passieren kann, wenn eine Ladung nicht richtig gesichert ist, wurde in der Praxis gezeigt:



Quelle: www.koenigsberger-zeitung.de
Ungenehmigte Veröffentlichung ist nicht gestattet.